

Gemma Gagliani.

Eine theraphische Liebhaberin Jesu im heiligen Sakramente.

In demselben Jahre, in dem der Heilige Vater Pius X., den Stuhl Petri bestieg, es sind jetzt gerade 13 Jahre geworden, farb in Lucca, einer Stadt etwa zehn Meilen von Rom entfernt, ein junges Mädchen, welches der Herr mit all den herrlichen Gnadengaben ausgestattet hatte, die er nur seinen größten Heiligen zu verleihen pflegt.

Die arme Gemma — La povera Gemma — wie Gemma Gagliani sich mit Vorliebe unterzeichnet, war mit der sogenannten mystischen Ehe, den Wundern und anderen Teufelskünsten des Teufels Christi, mit einer fast immerwährenden sicheren Gegenwart ihres hl. Schutzherrn u. einer tiefen Erkenntnis der göttlichen Gegenwart Jesu im Allerheiligsten Altarsakramente begnadigt.

Ihre Seligsprechungsprozesse wurde 3 Jahre nach ihrem Tode von der bischöflichen Kurie von Lucca eingeleitet. Der Heilige Vater selbst begutachtete eine besondere Andacht zu ihr.

Diese Dienstin Gottes wurde am 12. März 1878 zu Camigliano bei Lucca geboren und an dem darauffolgenden Tage getauft. Nicht ohne besondere Fügung Gottes erhielt sie den Namen Gemma, das heißt Edelstein, Kleinod; denn sie sollte durch ihre glänzenden Tugenden nicht nur ihrer Familie, sondern der ganzen Kirche zum Schmucke gereichen. Ihre heiligmäßige Mutter, die sie selber schon in ihrem achten Jahre verlor, pflanzte ihr schon in der frühesten Kindheit eine so innige Liebe zu den Geheimnissen ihres Glaubens ins Herz, daß sie auch während der häuslichen Arbeiten von dem kleinen Kindelein verfolgt wurde mit der beständigen Bitte: „Mutter, sag mir noch etwas von Jesus!“ Als Gemma neun Jahre alt war, wurde ihr wegen ihrer großen Sehnüchtheit die Erlaubnis erteilt, die hl. Kommunion in der Klosterschule zu empfangen, welche sie besuchte. Die Nonnen, ihre Lehrerinnen, legen Zeugnis ab von der außerordentlichen Andacht, mit der sie die erste heilige Kommunion empfing, und welche dann bis zum Ende ihres Lebens, das in ihrem fünfundsiebzigsten Jahre eintrat, täglich in ihrer Kommunion erneuert und wunderbar vermehrt wurde. Auch während ihrer Todeskrankheit erhob sie sich jeden Morgen von ihrem Schmerzlager, um sich zur Kirche zu schleppen und die heilige Kommunion zu empfangen, bis eine Lähmung ihr jede Bewegung der Glieder unmöglich machte. Jeden Donnerstag Abend wurden ihren Händen und Füßen und ihrer Seite die Wundmale eingedrückt, und jeden Freitag Morgen ging sie zur Kirche mit den musikalischen Orgeln in ihren Händen und unter so großen Schmerzen, daß sie bei jedem Schritte, den sie machte, sterben zu müssen glaubte.

Jesu im Allerheiligsten Altarsakramente erfüllte ihr ganzes Leben, ihr ganzes Sein. Ein rührender Brief, den sie an ihren Seelenführer P. Germano, O. P., schrieb, wird noch aufbewahrt. Sie klagt ihm darin, daß ihr regelmäßiger Weidwatter, der Weihbischof von Lucca, ihr die heilige Kommunion unterlag habe. Die Handchrift ist schwach und zitternd; denn, wie sie sagt, waren ihr Kummer und ihre Verwirrung so groß, daß sie kaum schreiben konnte. Doch war dies nur eine Prüfung ihres Gehorsams, denn der Bischof trug später ihrer Adoptivmutter auf, sie in ihrer heftigen Krankheit zu ihrem göttlichen Herrn zu bringen, da sie ohne ihn nicht leben könne.

Das eine oder andere Mal erlaubte man ihr nicht, für die heilige Messe aufzustehen. Einmal war dies nach einer Nacht, während welcher sie an der Heilung des Herrn teilgenommen hatte und man sie am Morgen mit Wunden und Blut ganz bedeckt fand. Gehorham wandte sie sich zum göttlichen Heiland in einer höchst inbrünstigen geistlichen Kommunion und geriet zugleich in eine Ekstase. Aber schon nach einigen Augenblicken kam sie wieder zu sich, legte sich im Bette auf, faltete ihre Hände und streckte ihre Zunge aus wie jemand der die

heilige Hostie empfängt, worauf sie wieder in Entzückung verfiel.

„War es dein Schutzherr der dir die heilige Hostie gebracht hat?“ fragte später ihre Adoptivmutter.

„Nein,“ erwiderte Gemma, „es war Jesus selbst!“

Tiefer Vorrat wiederholte sich wenigstens zweimal im Heine von Zeugen.

Bei ihren Kommunionen in der Kirche war es ihr unmöglich, den Entzückungen zu widerstehen, die über sie kamen, obgleich sie mit aller Macht sich dagegen sträubte. Mehrere Male wurde sie an der Kommunionbank von ihnen ergriffen, aber auf ein Wort des Gehorsams stand sie auf und ging an ihren Platz. Dort verblieb sie dann unbeweglich und empfindungslos für alles in der Welt, in seliger Unterhaltung mit dem göttlichen Geiste ihrer Seele. Dabei kniete sie mit gefalteten Händen und leicht geöffnetem Haupte in so einfacher und natürlicher Haltung, daß sie niemandem auffiel. Sobald ihre Begleiterin ihr durch ein Zeichen zu verstehen gab, daß es Zeit sei, zu gehen, war sie sofort bereit zu folgen.

Aber o, welche süße Unterredungen fanden statt in jenen unaussprechlichen Augenblicken zwischen dem großen Herzen Gemma's und dem heiligen Herzen Jesu! Wie wurde da die Ehre Gottes gefördert, wie viel Gnaden auf die Menschenheelen herabgeschleht! — Denn eine der größten und wunderbarsten Gnadengaben Gemma's war ihre Macht, Seelen zu gewinnen.

„Bedenke, o Herr,“ so hörte man sie einst, als sie in Verzückung in ihrem eigenen Zimmer war, zu Jesus beten, „bedenke, daß ich dir nichts verweigere.“ Diese vollkommene Hingabe an Gottes Willen war das Geheimnis ihrer Macht, wodurch sie die verhassten Sünder, die ihrem Gebete empfohlen wurden, wieder zum Leben der Gnade erweckte.

An einem Grundonnerstag empfing Gemma ihre letzte heilige Kommunion. Der Pfarrer hatte ihr am Mittwoch in der Karwoche die hl. Bekehrung erteilt und war unerschütterlich, ob er wiederkommen sollte. Allein Gemma, dieser scheidende Seraph, versicherte ihm, daß sie am nächsten Morgen nüchtern bleiben werde. Bei Tagesanbruch lag Gemma nach einer im brennenden Fieber durchwachten Nacht, ihres Leidenszustandes völlig vergessend, im tiefsten Seelenfrieden, ihr Antlitz verklärt in seliger Erwartung in ihrem Bette, um den Geliebten ihrer Seele zu empfangen. Dann kam Jesus. Nachdem sie ihn mit unbeschreiblicher Inbrunst empfangen hatte, verankte sie für eine kurze Zeit in liebender Dankbarkeit und fiel dann für mehrere Stunden in eine himmlische Verzückung. Es war ein unvergesslicher Anblick. Himmel und Erde hatten sich gefunden in süßer Vereinigung.

Aber ach! auf den Grundonnerstag folgte der Krefreitag, und Gemma schien auf ihrem Sterbelager tatsächlich gekreuzigt zu sein. Den ganzen Nachmittag lag sie mit ausgebreiteten Armen mit dem Heilande im Todeskampfe. Das Antlitz trug das zweiseitige Gepräge der Liebe und des Schmerzes. Am Karfreitag lag sie nach dem Empfang der heiligen Delung. Ihre letzten Worte waren: „Aber jetzt kann ich wirklich nicht mehr. Lieber Jesus, dir empfehle ich diese arme Seele.“

„Dann verschiebe sie mit einem süßen Lächeln, 25 Jahre alt, ohne sie durch eine freiwillige lässliche Sünde die Taufsumme getruht zu haben.“

Das Begräbnis fand am Osterfesttag statt, und der zahlreiche Zeichenzug, der ihr das Geleit zum Grabe gab, erschien wie ein Teil der Osterfeier, denn in jener großen Menschenmenge waren alle von dem Gefühl durchdrungen, daß dies kein gewöhnliches Leidenbegangnis, sondern eher die Übertragung der Reliquien einer Heiligen sei, welche von dem ewigen Geiste Gottes auf sie herniederblühte. In kurzer Zeit werden wir sie wohl auf unseren Altären verehren.

Als praktischer Schluß dieser knappen Skizze mögen nun noch die Mahnungen zur Beherzigung unserer Leser hier folgen, die dieser gottbegnadigten Jungfrau einst ihr Schutzherr diktierte, und die jeder

von uns leicht beobachten kann — wenn er will:

„Beherzige stets, meine Tochter, daß der, welcher Jesum wahrhaft liebt, wenig spricht und alles erträgt.“

Ich befehle dir im Auftrage des Herrn, daß du nie, deine Meinung äußert, ohne darum gefragt zu sein; daß du nie auf deiner Ansicht hartnäckig bestehst, sondern vielmehr gleich stillschweigst.“

Wenn du einen Fehler begangen hast, klage dich sofort an, ohne zu warten, daß es von andern geteilt wird. Verstehe dich auf den Gehorsam deinem Beichtvater und allen jenen, denen er will.“

Sei mit allen Menschen aufrichtig. Vergiß nie, deine Augen zu bewahren, und bedenke, daß das abgetretete Auge die Herrlichkeiten des Himmels schauen wird.“

Die traurigen Folgen des Weltkrieges.

Für den St. Peters Vot von P. Fidelis, O. S. B.

Karl. — Vor mir liegt eine Zeitung, datiert 2. Sept. 1914, welche unter obiger Überschrift schreibt: „Man mag nun hin- und herreden über die Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit des gegenwärtigen Weltkrieges, soviel man will; man mag den Völkersturm als unabwendbar hinstellen; man mag ihn gar als zwingende Forderung des modernen Fortschritts erklären; — eines aber kann man nicht leugnen, und das ist, daß die Welt sich kein schlimmeres Armutzeugnis hätte ausstellen können, als dadurch, daß sie ihre Streitfragen mit den Waffen in der Hand zum Austrag bringen will. Wir haben es mit unserer Zivilisation herrlich weit gebracht, so herrlich weit, als man schon in vorgezeichneten Zeiten war, in jenen Zeiten, da Macht und Recht noch gleichbedeutend waren.“

Hierauf weist der Verfasser nach, daß diesen Völkern der erste Begriff der wahren, von Christus auf die Welt gebrachten, Zivilisation abgeht, und fragt, was dieselben denn eigentlich aus dem großen Weltbrand, den sie so leichtfertig entfachten, hoffen.

Welches ist die Antwort auf diese Frage? Das ganze Land, ja ganz

Europa, ist voll Trauer. Wie wilde Tiere stürzten die Völker aufeinander. Tausende und Abertausende sind schon in den Schlachten gefallen, und bis es zum Frieden kommt wird sich dieses furchtbare Menschenblutbad von Tag zu Tag wiederholen. Die Blute, die Kraft und die Stütze des Volkes wird dem Landbau, den Gewerben und Künsten entzogen und in die menschenmörderische Schlacht geschickt. Und diejenigen, die mit dem Leben davonkommen, sie kehren noch bedenktem Kriege zurück, kaum noch als Stütze der Ährigen, sondern verkrüppelt oder mit Leiden behaftet, welche diese übermenschlichen Kriegesirapagen mit sich bringen, und woran sie oft lebenslanglich zu leiden haben.

Der Artikel schließt dann mit den Worten: „Man baue ein Dach über die Erde — und die ganze Welt ist ein großes Karrenhaus.“ — So hat einst jemand gesagt. Gerade jetzt wird man an diesen Ausspruch erinnert, wenn man die gegenwärtige Weltlage betrachtet, wo die bedeutendsten Völker in blutigem Ringen sich abmühen.

Jetzt frage ich: wenn dem so ist, gibt es denn kein Mittel, um ein so großes Uebel abzumenden?

Paul. — Ja, dem ist wirklich so; ein Krieg, wie er gegenwärtig wütet, ist das größte Unglück, welches über die Welt kommen kann. Die große Frage, ob man die Kriege abzuwenden könne, hat schon viele Menschenfreunde beschäftigt. Wir selbst haben früher darüber gesprochen, und ich beantwortete diese Frage mit „ja“ in einer Hinsicht, und mit „nein“ in anderer Hinsicht. Der Krieg ist kein notwendiges Naturereignis wie Erdbeben, Hungersnot, Ueberflutungen, gegen welche die menschlichen Kräfte nichts vermögen, sondern er ist ein moralisches Uebel. Er könnte abgemindert werden, wenn man in den maßgebenden Kreisen es ernstlich wollte.

Da es möglich wäre, den internationalen Krieg abzuwenden, und der verschiedenen Staaten durch ein Schiedsgericht zu regeln oder zu schlichten, kann nicht in Abrede gestellt werden. In dieser Absicht stiftete der Millionär Andr. Carnegie am 14. Dez. 1910 mit einer Schenkung von 10 Millionen Dollars den furcht. Friedensbund „The Church

Wunderlich Brothers

Cudworth, Sasl.

Agenten für die Goddard-Maschinen u. Gerätschaften. — Händler in Sattlerwaren u. Geschirren. — Reparaturen eine Spezialität. — Futtermühle täglich im Betrieb.

Fr. Reding & Ant. Casper

Cudworth, Sasl.

haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Rundschau. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünsche in Eisenwaren

Reding & Casper

Cudworth, Sasl.

M. J. Meyers

Juwelenhändler und Optiker

Humboldt, Sasl.

Der einzige profische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Lizenzen werden ausgestellt. Besuchen Sie uns einmal!

O. N. WAELTI.

Uhrmacher und Juwelier

WATSON, SASL.

Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

THE CENTRAL CREAMERY Co.

Sag 46 Ltd. Sag 46

Humboldt, Sasl.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett. Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreasen, Manager.

THE HUMBOLDT Central Meat Market

Humboldt - Sasl.

Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrication schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigentümer.

Humboldt Meat Market

W. Bigel, Eigentümer.

Humboldt - Sasl.

Frisches und gefalzenes Fleisch. Selbstgemachte Würste aller Sorten eine Spezialität.

Bezahlbare höchsten Preise für lebendes Vieh.

Jedermann braucht Geld!

Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1915 mehr als \$75,000 in die Gegen gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftleute ist bekannt.

Offices in Humboldt und Annapolis.

J. SCHAEFFER & J. HALBACH

Stockers and Shippers.

Dead Moose Sale - Store

Meine vielen Kunden sagen, daß sie gerne ihre Geschäfte bei mir besorgen. Es freut mich dies zu hören, und soll mein ernstes Bestreben sein, auch für die Zukunft meine wertvolle Rundschau auf diese zu bedienen, und ich erlaube, mir durch freundlichen Zuspruch Gelegenheit dazu zu geben.

Karl Lindberg.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2785 - 37 28th St.

St. Louis, Mo.

Stückelade & Bro

Richtungsloren

Glockenpiele u. Glocken

besser Qualität.

Cudworth und Finn

Bevollmächtigter

Auktionierer.

Ich rufe Bestände aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.

A. G. Villa, Münster, Sasl.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Dreschen und Wägen.

Geld zu verleihen auf verbesserte Formen.

Dana, Sask.

BRUNO

Lumber & Implement

Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die

McCormick Maschinen, Charles Separatoren.

Geld zu verleihen.

Bürgerpapiere ausgestellt.

Bruno - Sasl.

Security

Lumber Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASL.

Das beste

Bauholz

zu wahrhaft billigem Preis

ist unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu haben bei der obigen Firma.

Heinrich Pracht, Manager.

North Canada

Lumber Co., Ltd.

Nachfolger der N. A. Winters & Co.

Cudworth - Sasl.

Bauholz und Baumaterialien

Alles was man braucht, wenn man baut.

Sprechen Sie bei uns vor

J. F. Schwinghammer

Engelsfeld, Sasl.

Händler in allen Baumaterialien.

Eigentümer Versicherungen - Agent.

Abfahrgeld für die Great West Life Insurance Co., Agent für die Brit.

Colonial u. Atlas Insurance Co's, Nichols & Shephard Drehschmied.

Meine Bauholzpreise sind nicht höher als sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar.

An Bauholz, in Waggons bestellt, gebe ich 5% Rabatt. — Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Sprecht vor bei

Steinke Bros.

Watson, Sasl.

wegen Massey-Harris und John Deere Farm- u. Maschinen

J. J. Case und Sawyer & Massey Drehschmied

Gray & Campbell Fuhrwerke

Massey-Harris und De Laval Cream Separators

Feuer- und Hagel-Versicherung.

Ihre Unterfertigung ist uns willkommen.

Livery Barn

Engelbert Weis, Humboldt, Sasl.

Allen Farmern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich Mrs. Morrison's Viehhof gekauft habe.

Prompte und beste Bedienung.

Riechers Restaurant, Rooms

Confectionary, sowie alle Sorten von Tabak, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchte.

J. Riecher, Cudworth, Sasl.

Bleicher & Aschenbrenner,

Annapolis, Sask.

Der Laden zu dem Jedermann geht!

Unsere Winterwaren

sind alle angekommen, eine herrliche Auswahl. Großes Lager in Schnittwaren, Schuhen und Groceries. Gute Bedienung.

Heiligen-Statuen,

Kreuzwege und Krippen

— hergestellt und geliefert in unserer Arbeit in Winnipeg, Bismarck, Bismarck, Bismarck.

WINNIEPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.

228 Huron St., Winnipeg, Man.

Noch mehr Prämien.

Seit Jahren hat der St. Peters Vot sich bemüht, gute katholische Gebetsbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben

zu unerhört billigen Preisen

seinen voranzubehenden Lesern portofrei lieferte. Unberechenbar ist das Gute, das die vielen Tausende von guten Büchern und Bildern, die er auf diese Weise verbreitet hat, bereits gewirkt haben und noch täglich wirken.

Schon öfters ist nun das Ersuchen an ihn gestellt worden, auch auf dieselbe Weise

andere gute, gemeinnützige Bücher

zu verbreiten. Er ist diesem Wunsche insofern nachgekommen, als er seit Anfang des gegenwärtigen Weltkrieges einen vorzüglichen Kriegsatlas als Prämie zu sehr billigen Preisen an seine voranzubehenden Leser verschafft. Dieser hat denartigen Anklang gefunden (viele Hunderte von Exemplaren wurden bereits verschickt), daß wir uns entschlossen haben, noch ein weiteres fast unentbehrliches Buch unserer Prämienliste hinzuzufügen.

Wie alle unsere anderen Prämienbücher, werden auch diese nur an voranzubehende Abonnenten zu diesen niedrigen Preisen portofrei geliefert. Wer bereits für ein volles Jahr den St. Peters Vot voranzubehalten hat, kann ebenfalls sich diese Vergünstigung zu Nutzen machen. Nachfolgend geben wir eine kurze Beschreibung dieser Prämie:

Prämie No. 16. Kriegsatlas. Neue Auflage. Seitengröße 11 bei 14 Zoll. Sechshundertseitig, eine ganzseitige und drei viertelseitige Karten in schönem Farbendruck. Abbildungen in Farbendruck der Flaggen aller europäischen kriegsführenden Länder.

Porträts der Herrscher dieser Länder. Der Text (in englischer Sprache) umfaßt eine gedrängte Beschreibung und Geschichte aller europäischen Staaten, mit den neuesten statistischen Angaben, sowie Tabellen über die Bevölkerung der wichtigsten europäischen Städte, Kriegs- und Friedensstärke der Heere, Völkerreichthum, usw. Kein anderer zu gleichem Preis erhältlicher Kriegsatlas kann sich mit diesem messen.

Portofrei nur 25 Cents.

Prämie No. 17. Dr. Karl Reus deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Ein der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Seitengröße 4 1/2 bei 7 1/2 Zoll. 1365 Seiten. Kleiner aber sehr deutlicher Druck (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abkürzungen, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden. Der Retailpreis in den U. Staaten ist \$1.70. Portofrei nur \$1.00

St. Peters Vot, Münster, Sasl.